

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [12]

Artikel: Pflanzencultur im Zimmer [Schluss]

Autor: G.L.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regung, der Aufhebung des Zunftzwanges hervorgewachsen ist.

Die Aufhebung des Zunftzwanges war seiner Zeit ein übereilter Schritt, weil man niederriss, ohne die Elemente für einen Neubau angesammelt zu haben. Man verlor zum guten Theile eine Jahrhunderte alte Tradition technischer Kunstfertigkeit, in der neben manch Verschrobenem doch viel Gesundes steckte. Aehnlich wie damals durch Rousseau und andere der Sinn für die reine Natur gegen Lüge und frivoles Spiel zum Durchbruch kam, so ist es heute ein auf Grund der Erkenntniss unseres ganzen Cultur-

lebens basirtes Streben, durch die Weckung und Erziehung künstlerischen Sinnes die Arbeit aus den Fesseln des bloss Nothwendigen zu heben und ihr den Stempel geistiger Frische aufzudrücken.

Und in welchem Gebiete könnte dies schöner, nicht bloss Einzelnen, sondern der grossen Menge deutlich gemacht werden, als gerade im Gebiete der Gartenbaukunst, in den öffentlichen Gärten und Anlagen!

Wirkt doch nichts reiner und erhebender auf unser Gemüth, als die durch freundlichen Sonnenstrahl in frischer Farbenpracht erglänzende Landschaft.

Pflanzencultur im Zimmer.

(Schluss.)

Zur decorativen Ausschmückung ungeheizter Räume durch Blattpflanzen lassen sich in erster Linie verwenden: Buschige, kugelförmig oder pyramidal wachsende Coniferen. Von den niedrigen Formen und Arten der Gattungen Chamaecyparis, Juniperus, Thuja u. s. w. können ganz ansehnliche Exemplare in Töpfen oder kleinen Kübeln gehalten werden und bilden diese in Verbindung mit andern Blattpflanzen sehr hübsche Zusammenstellungen, die besonders dann viel Effect machen, wenn das dunkle Grün dieser Coniferen als Hintergrund für hellgrün oder weiss-bunt belaubte Pflanzen dient.

Werthvolles Material für Decoration liefern viele immergrüne Sträucher; unter diesen ganz beson-

ders die verschiedenen Aucuba-Arten. Starke Exemplare dieser Pflanzen mit ihren lederartigen, glänzend dunkel-grünen oder gelb gefleckten Blättern sehen sehr schön aus; die beste Wirkung bringen fruchttragende Pflanzen hervor, aus deren Belaubung sich die scharlachrothen Beeren in sehr effectvoller Weise abheben. Die gross-blättrigen Buxus, die japanischen grünen und buntblättrigen Evonymus und die verschiedenen Elaeagnus-Arten mit ihren silberweiss glänzenden Blättern können mit Vortheil in ungeheizten Zimmern verwendet werden; baumartige Epheu-pflanzen, die im Herbste zahlreiche Dolden schwarzer Beeren tragen und grüne oder buntblättrige Stechpalmen im Schmucke ihrer lebhaft roth

gefärbten Früchte sind ebenso harte als wirkungsvolle Decorationspflanzen, die alle keiner besonderen Pflege bedürfen.

Auch unter den perennirenden Stauden finden sich schönbelaubte Arten, die im Herbste eingepflanzt und den Winter über zur Zimmer-decoration verwendet werden können, ohne eine mehr als frostfreie Temperatur zu beanspruchen. Hieher gehören vor allem die Acanthus-Arten, deren Blätter bekanntlich schon im Alterthum als architectonisches Muster gedient haben; die schöne buntblättrige Form von *Arum italicum*, das grossblättrige Immergrün mit seiner weissgerandeten Spielart, die verschiedenen *Yucca*-Formen und ganz besonders die ausdauernden Farne mit immergrünen Wedeln, die — mit andern Pflanzen geschickt gruppirt — eine prächtige Wirkung hervorbringen. Alle diese Arten können den Sommer über wieder ausgepflanzt und im folgenden Winter von neuem zur Zimmerdecoration verwendet werden; verfügt man über eine grössere Anzahl Pflanzen, so wechselt man am besten in der Weise ab, dass je die eine Hälfte derselben im Herbste eingepflanzt wird, um an die Stelle derjenigen zu treten, welche den Winter hindurch in Töpfen gestanden haben und im Frühjahr von neuem ausgepflanzt werden. Man sichert sich auf diese Weise einen beständigen Vorrath kräftiger und gesunder Pflanzen.

Viele Gewächshauspflanzen mit decorativen Blättern können über

Winter im kalten Zimmer gehalten werden. Wir erinnern hier an den ganz harten neuseeländischen Flachs (*Phormium tenax*), dessen schwertförmige Blätter in der typischen und bunten Form gleich wirkungsvoll sind, und an die Myrthen und Eugenien des Kalthauses, die bei ganz geringer Wärme gedeihen. Die silberweissen *Centaurea maritima* und *gymnocarpa* gehören hieher; ebenso der Lorbeer (*Laurus nobilis*) und die härteren Palmen. Die schöne *Cycas revoluta*, die in Oberitalien in geschützter Lage den Winter im Freien aushält, kann kalt überwintert werden; ebenso *Dracaena indica*, die zu den schönsten decorativen Blattpflanzen gehört. Verschiedene Agaven und Cacteen können kalt überwintert werden und bringen — mit anderen Blattpflanzen zusammengestellt — durch den Contrast ihrer characteristisch starren Formen eine eigenartige Wirkung hervor.

Es fehlt somit nicht an Blattpflanzen, die bei durchaus leichter Cultur zur Ausschmückung ungeheizter Räumlichkeiten dienen können. Wenn auch in geringerem Masse als blühende Gewächse, tragen sie doch viel zur Verschönerung unserer Wohnungen bei und sollten daher immer mehr zur Verwendung kommen. Bei der massenhaften Production der meisten dieser Pflanzen sind die Preise derselben so billig, dass auch der in den bescheidensten Verhältnissen lebende Pflanzenfreund es wagen darf, durch ihre Anschaffung seiner Wohnung einen gern

gesehenen Schmuck und sich selbst damit Freude zu verschaffen.

Die decorativen Blattpflanzen für warme Zimmer sind meist Bewohner der tropischen und subtropischen Zonen und gehören mit wenigen Ausnahmen der grossen Abtheilung der Monocotyledonen (einsamenlapigen Pflanzen) an. Die reichen Familien der Palmen, Aroideen und Farne liefern uns zum grössten Theile diese Blattpflanzen, die besonders in neuerer Zeit — wohl ihrer grösseren Dauerhaftigkeit wegen — mehr und mehr Modesache geworden sind. Wer nicht Zeit und Lust hat, sich täglich und regelmässig der Pflege seiner Pflanzen zu widmen und doch Pflanzenschmuck nicht ganz entbehren will, thut am besten, solche Blattpflanzen zur Zimmerdecoration zu verwenden. Wo es sich nicht um Cultur einzelner grosser Exemplare handelt, für die man am besten entweder eine Palme, den ebenso schönen als dauerhaften Philodendron pertusum oder den altbekannten Gummibaum (*Ficus elastica*) wählt, werden solche Blattpflanzen nicht mehr einzeln in Töpfen, sondern in grösseren u. kleineren Gruppen in Zinkgefässen ausgepflanzt, cultivirt. Der grosse Vorzug einer solchen Culturmethode gegenüber der früheren Topfcultur liegt auf der Hand. Es wird auf diese Weise nicht nur die Möglichkeit geboten, in einem gegebenen Raume eine ungleich grössere Zahl von Pflanzen zu vereinigen und somit einen bedeutend schöneren Effect zu erzielen, sondern auch die Entwicklung der Pflanzen selbst wird

in hohem Masse befördert und zugleich die Pflege derselben ungeheuer vereinfacht.

Einmaliges wöchentliches Begießen ist in der That genügend, einen solchen Blumentisch das ganze Jahr hindurch in Ordnung zu halten; ein Vortheil, der nicht genug betont werden kann.

Alljährlich, im Herbst od. Frühjahr, wird der Blumentisch umgepflanzt, wobei der grösste Theil der Pflanzen wieder zur Verwendung kommt und gewöhnlich nur die aus krautartigen Pflanzen bestehende Randgarnitur erneuert wird. Wir kennen einen solchen Blumentisch, der über 10 Jahre alt ist und in der Hauptsache die nämlichen Pflanzen enthält, die ursprünglich für dessen Zusammensetzung verwendet wurden!

Versuchen wir es, die Hauptpunkte kurz anzugeben, welche bei der Einrichtung eines solchen Blumentisches zu beachten sind.

Das Gefäss, am besten aus Zinkblech bestehend, kann eine beliebige Form haben, muss aber mindestens 15 Cm. tief sein. Runde oder elliptische Gefässer sehen am besten aus. Abzugslöcher sind nicht nothwendig; vorausgesetzt, dass durch unsinniges Giessen die Erde nicht in einen Sumpf verwandelt wird. Die Erdmischung besteht aus Haide- und Rasenerde mit Sand; Lauberde ist der vielen Würmer wegen verwerflich. Bei der Bepflanzung sorge man dafür, dass neben den besten harten Blattpflanzen womöglich einige Gewächse verwendet werden, die sich durch decoratives Blatt und schöne

Blüthe auszeichnen. Die Pflanze par excellence für diesen Zweck ist *Clivia miniata* (siehe Taf. 9 u. 10); auch die interessante Flamingopflanze (Taf. 8) macht in einem sorgfältig gepflegten Blumentische einen prächtigen Effect. Die unverwüstliche *Aspidistra elatior* mit grünen oder weissgestreiften Blättern, die unter allen Umständen freudig gedeiht, sollte in keiner Zusammenstellung fehlen, ebenso wenig eine *Phoenix*-Art, deren gefiederte Blätter mit den dunkeln *Aspidistra*-Pflanzen in malerischer Weise contrastiren; *Philodendron pertusum* passt sehr gut als Mittelstück. *Ficus australis* ist eine harte, sich leicht verzweigende Gummibaum-Art, die im Blumentische neben anderen Pflanzen einen bessern Effect macht als *F. elastica*. Von Farnkräutern pflanze man vorzugsweise *Pteris serrulata* mit ihren Spielarten; *Asplenium foeniculaceum* ist eine ebenso harte als zierliche Art. Die bunten Formen von *Ophiopogon* machen im Blumentische immer einen hübschen Effect. Als Rand einfassung verwendet man neben der bekannten grünen *Tradescantia*, deren Zweige 3—4 Fuss lang werden, am besten den kleinblättrigen *Ficus repens*, der sich in mehreren Fällen sehr gut bewährt hat. Nach der Bepflanzung giesse man das Ganze vermittelst einer Brause (die für einen solchen Blumentisch immer gebraucht werden sollte) tüchtig an und halte die Pflanzen für die erste Zeit in geschlossener Luft. Das Ueberspritzen wird später in der Weise gemacht, dass man entweder

das Zinkgefäß aushebt und auf den Boden stellt, oder — wo dies nicht thunlich ist — während des Ueberspritzens den Fussboden unter dem Tische mit einem Tuche bedeckt. Staub und Schmutz auf den Blättern wird mit einem Schwämmchen entfernt und gelbe Blätter regelmässig abgeschnitten, nicht abgerissen. Besonders im Sommer ist frische Luft und tägliches leichtes Bespritzen den Pflanzen sehr zu truglich; Zugluft ist immer und ganz besonders im Winter zu vermeiden.

Diese elementaren Verhaltungs massregeln genügen, einen solchen Blumentisch in Ordnung zu halten; wer einmal den Versuch damit gemacht hat, wird gewiss nicht mehr zur Topfcultur zurückkehren.

Wir geben schliesslich eine ausgewählte Liste von Pflanzen, die sich für die verschiedenen Zwecke der Zimmerdecoration nach unsren Erfahrungen am besten eignen.

I. Schönblühende Zimmerpflanzen.

a) Sommerblüher.

Alle *Abutilon*-Arten.

Agapanthus umbellatus und seine Abarten.

Aster. Die einjährigen Sorten.

Amaryllis vittata und Spielarten.

Begonia; sämmtliche Knollen-Begonien.

Calceolaria, kraut- u. strauchartige Sorten.

Convolvulus mauritanicus und einjährige schlingende Sorten.

Crassula spathulata, Hängpflanze.

Cyclamen europaeum.

— *hederaefolium* (*neapolitanum*).

Fuchsia. Alle Sorten.

Gazania splendens.

Gloxinia. Alle Spielarten.

Hydrangea; verschiedene Arten, besonders *H. otaksa* und *Th. Hogg*.

<i>Lasiandra macrantha.</i>	<i>Echeveria retusa floribunda.</i>
<i>Lobelia Erinus</i> und Spielarten.	<i>Epiphyllum truncatum</i> , alle Formen.
<i>Maurandia Barclayana</i> , Schlingpflanze.	<i>Erica gracilis</i> .
<i>Mimulus moschatus</i> Harrissoni, Moschuspflanze.	— <i>hiemalis</i> .
<i>Nerium</i> ; Oleander, verschiedene Sorten.	<i>Eriostemon</i> ; mehrere Arten.
<i>Othonna crassifolia</i> , Hängpflanze.	<i>Euphorbia fulgens</i> (<i>jacquiniaeflora</i>).
<i>Pelargonium zonale</i> , Geranien, sämmtliche Sorten.	<i>Franciscea</i> , alle Arten; warmes Zimmer.
— <i>Odier</i> , grossblumige Sorten.	<i>Freesia refracta</i> var. <i>alba</i> . Capzwiebel.
<i>Petunia</i> , sämmtliche Sorten.	<i>Gardenia</i> , alle Arten.
<i>Polianthes</i> . Tuberosen, Herbstblüher.	<i>Hibiscus puniceus</i> und andere Arten.
<i>Primula Auricula</i> , sämmtl. Sorten.	<i>Hyacinthus</i> ; Hyacinthen.
— <i>capitata</i> .	<i>Ixia crocata</i> , Capzwiebel.
— <i>denticulata</i> und Spielarten.	<i>Justicia cristata</i> .
— <i>rosea</i> .	<i>Lachenalia tricolor</i> . Zwiebelpflanze.
<i>Punica</i> . Granaten (Baluster), besonders :	<i>Libonia</i> . Mehrere Arten.
— <i>Legrellei</i> .	<i>Mimulus tigrinus</i> und seine Spielarten.
— <i>plenissima</i> .	<i>Narcissus</i> ; Narzissen und Tazetten.
— <i>Comte Taverna</i> .	<i>Pancratium caribaeum</i> (<i>Hymenocallis</i>).
<i>Rogiera gratissima</i> .	<i>Poinsettia pulcherrima</i> und — <i>plenissima</i> .
<i>Torenia Bailloni</i> .	<i>Primula chinensis</i> , alle Sorten
— <i>Fournieri</i> .	<i>Rogiera gratissima</i> .
<i>Tropaeolum</i> ; alle schlingenden Sorten, besonders :	<i>Salvia Betheli</i> (<i>involucrata</i>).
— <i>Lobbianum cardinale</i> .	— <i>Hoveyi</i> .
— — <i>Lucifer</i> .	<i>Schizostylis coccinea</i> . Capzwiebel.
<i>Vallota</i> (<i>Amaryllis</i>) <i>purpurea</i> .	<i>Tropaeolum Lobbianum</i> ; im warm. Zim.
	<i>Tulipa</i> ; Tulpen.
	<i>Viburnum Tinus</i> (<i>Laurus</i>).

b) Winterblüher.*1. Gewächshauspflanzen.*

<i>Abutilon</i> ; im warmen Zimmer.
<i>Acacia</i> . Viele Arten.
<i>Amaryllis formosissima</i> .
— <i>Reginae</i> .
— (<i>Nerine</i>) <i>undulata</i> .
<i>Azalea indica</i> ; sämmtl. Sorten.
<i>Begonia Froebelii</i> und Spielarten.
<i>Calla aethiopica</i> (<i>Richardia africana</i>).
<i>Camellia</i> ; alle Sorten.
<i>Chrysanthemum indicum</i> . Winteraster.
<i>Cineraria hybrida</i> , Cinerarien.
<i>Clivia miniata</i> (<i>Imantophyllum</i>).
<i>Crassula ramuliflora</i> .
<i>Crocus</i> ; frühlingsblühende Sorten.
<i>Cyclamen ibericum</i> (<i>coum vernum</i>).
— <i>persicum</i> und seine Spielarten.
<i>Cypripedium insigne</i> .
<i>Datura sanguinea</i> ; rothblühender Stech-
apfel.

2. Freilandpflanzen.

(in Töpfen gepflanzt und getrieben)
<i>Azalea mollis</i> und <i>pontica</i> .
<i>Clematis</i> ; frühblühende patens-Formen.
<i>Convallaria majalis</i> . Maiglöcklein.
<i>Deutzia gracilis</i> .
<i>Diclytra spectabilis</i> .
<i>Galanthus nivalis</i> . Schneeglöcklein.
<i>Helleborus</i> , sämmtliche Arten.
<i>Iris persica</i> .
— <i>reticulata</i> .
<i>Leucoium vernum</i> . Märzenglöcklein.
<i>Primula acaulis</i> und ihre Spielarten.
<i>Prunus triloba</i> .
<i>Pulmonaria virginica</i> .
<i>Scilla</i> ; verschiedene frühblühende Arten.
<i>Spiraea japonica</i> .
— strauchige Arten.
<i>Syringa</i> . Flieder.
<i>Viola odorata</i> Czar.
— — — fl. albo.

Viola odorata Marie Louise.
 — — *odoratissima*.
 — — *Princesse Marie de Savoie*.
 — — *Victoria Regina*.

II. Decorative Blattpflanzen.

a) Für kalte Zimmer.

1. Nadelhölzer.

Biota orientalis aurea.
 — — *semper aurea* und ähnliche Formen.
Chamaecyparis nutkaënsis (*Thujopsis*).
 — *obtusa* und Spielarten.
 — *plumosa* und Spielarten.
Juniperus; verschiedene Formen.
Thuja Lobbii.
 — *occidentalis* und Spielarten.

2. Immergrüne Sträucher.

Aucuba japonica und Spielarten.
Buxus arborescens und Spielarten.
Elaeagnus argentea.
 — *Simonii*.
Hedera arborea. Baumartiges Epheu, alle Sorten.
Ilex. Stechpalme, verschiedene Sorten.
Laurocerasus. Kirschlorbeer.
Mahonia Aquifolium.
Ruscus aculeatus.

3. Stauden.

Acanthus lusitanicus.
 — *mollis*.
 — *spinosus*.
Arum italicum.
 — — *marmoratum*.
Asarum europaeum.
Carex japonica var.
 — *maxima* und verschied. andere Arten.
Eulalia japonica; hält die Blätter wahrscheinlich im Zimmer.
Farne. Alle Arten mit immergrün. Wedeln.
Pulmonaria saccharata und Spielart mit bunten Blättern.
Saxifraga (*Megasea*) *cordifolia*.
 — *crassifolia*.
Thymus citriodorus fol. *aureo-var*.
Vinca major und Spielarten.
Yucca filamentosa.
 — *plicata*.
 — *recurvata*.

4. Gewächshauspflanzen.

Aralia, mehrere japan. Arten.
Aspidistra elatior; kann kalt oder warm stehen.
Cacteen, harte Arten.
Centaurea maritima.
Citrus; Orangen. Verschiedene Formen.
Chamaerops. Mehrere harte Arten.
Cycas revoluta.
Dracaena australis.
 — *indivisa*.
Eugenia australis.
Eurya latifolia var.
 Farne, besonders:
 — *Cyathea dealbata*.
Dicksonia antarctica.
Todea africana.
Woodwardia radicans.
Hedera. Verschiedene schlängelnde Arten, besonders:
 — *dentata*.
Grevillea robusta.
Laurus nobilis, Lorbeer.
Ligularia Kaempferi, bunter japan. Huflattich.
Phormium tenax und seine Abarten.
Piper Futokadsura, japan. Pfeffer.
Saxifraga sarmentosa, Hängpflanze.

b) Für warme Zimmer (Blumentische).

Aechmea; Ananasgewächse, mehrere Arten.
Anthurium acaule.
 — *Laucheanum*.
 — *magnificum*.
 — *Scherzerianum*.
Aralia mexicana (*Didymopanax*).
 — *Sieboldi* und fol. var.
Ardisia crenulata, mit rothen Früchten.
Areca sapida; Palme.
Aspidistra elatior und fol. var.
Begonia; die Rex-Arten (Blattbegonien).
Chamaedorea elegans; Palme.
Chamaerops; Palme. Mehrere Arten.
Clivia miniata.
Corypha australis; Palme.
Cycas; verschiedene Arten.
Cyperus alternifolius und fol. var.
Dracaena congesta und ähnliche Arten.
 — *rubra* und ähnliche Arten.
 — *umbraculifera*.

Farne; hauptsächlich:	Panicum plicatum und fol. var. Ziergras.
Adiantum, mehrere Arten.	Philodendron bipinnatifidum.
Asplenium foeniculaceum.	— pertusum (<i>Monstera deliciosa</i>).
— bulbiferum.	Phoenix dactylifera, Dattelpalme.
Pteris cretica var.	— reclinata und andere Arten.
— serrulata und Formen.	Rhapis flabelliformis; Palme.
Selaginella Kraussiana.	Rhodea japonica; grüne u. bunte Formen.
— Martensii var.	Tradescantia viridis. Hängpflanze.
— viticulosa.	— zebrina. Hängpflanze.
Ficus australis; kann auch kalt stehen.	Thrinax elegans; Palme.
— elastica, Gummibaum.	
— radicans, Hängpflanze.	
— repens, Hängpflanze.	
Imantophyllum (Clivia).	
Latania borbonica; Fächerpalme.	
Maranta; mehrere Arten.	
Ophiopogon; verschiedene Arten, grün- und buntblättrig.	
Pandanus javanicus fol. var., buntblättrige Form.	
— Veitchi, buntblättrige Form.	

Es ist dies eine immer noch sehr unvollkommene Liste, die aber — wie wir hoffen — wenigstens den Zweck erfüllt, angehenden Zimmergärtnern bei der Auswahl anzuschaffender Pflanzen einigermassen an die Hand zu gehen und so der Pflanzencultur im Zimmer womöglich einige neue Freunde zu erwerben.

G. L. M.

Die Lilien und ihre Cultur.

(Schluss.)

14) *L. auratum* Lindley. (L. Dexterii Mag. Hort., L. Wittei Suring., L. speciosum imperiale Hort. Siebold.) Häufig auf bewaldeten Hügeln in Japan.

Zwiebel gross, rund oder flach, gelb. Stengel 2—4, sogar 8—10 Fuss hoch. Blätter lanzettlich, 5—7 rippig. Blüthen an wildwachsenden Pflanzen 1—10, in Cultur oft 30—40 an einem Stengel, getragen von langen steifen Stielen. Blumen sehr gross, ausgebreitet; in der gewöhnlichen Form weiss mit einem gelben Mittelband auf jedem Blüthenblatt und dicht mit purpurrothen Flecken besetzt; andere fast weiss oder mit dunkelrothem oder blassgelbem Mittelstreifen; mit starkem angenehmem Geruch.

Die Einführung dieser prächtigen Art hat mehr Aufsehen erregt, als irgend eine andere der letzten Jahre und hat besonders die Aufmerksam-

keit der Gärtner auf die Lilien überhaupt gelenkt. Schon im Jahre 1829 hatte von Siebold die schöne Art, aber ohne Erfolg, eingeführt, so dass bis zur Oeffnung des Hafens von Yokohama für Europäer die Pflanze unbekannt blieb. Im Jahre 1861 wurde *L. auratum* aber gleichzeitig von nicht weniger als vier Personen eingeführt; Veitch & Sons stellten im folgenden Jahre die ersten Blüthen aus, worauf Lindley die Art *L. auratum* nannte. Seitdem sind Millionen von Zwiebeln nach Europa gesandt worden u. obgleich durch schlechte Verpackung und andere Ursachen tausende und aber tausende wieder zu Grunde gegangen sind, gibt es doch jetzt fast keinen Garten, in dem *L. auratum* nicht cultivirt würde (freilich nur in England. Red.)

Auf den Hügeln in der Nähe von Yokohama, wo die Pflanze massenhaft wächst, werden die Zwiebeln im October